

en  
en  
na-  
wei  
ch3  
gen  
ate.  
Be-  
rkte  
he,  
ebst  
oh-  
ot.  
nen,  
ben.  
weiz  
(wo  
son-  
n.

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 34. Donnerstag, den 3. Februar 1831.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Bei der gestern erfolgten Eröffnung und Prüfung der Stimmzettel über die Wahl der Officiere der vorläufig mit D. bezeichneten Compagnie der Communalgarde sind als Hauptmann Herr Kaufmann Bernhard Schwabe, als erster Lieutenant Herr Kaufmann Heinrich Mainoni, als zweiter Lieutenant Herr Bäckermeister Marr, als dritter Lieutenant Herr Agent Fischer, und als vierter Lieutenant Herr Professor Bruno Schilling durch Stimmenmehrheit ernannt und von der Commission bestätigt worden, und liegt das über diese Wahl aufgenommene Protokoll nebst Stimmzetteln bis zum 6. d. M. auf dem Bureau der Commission zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 1. Februar 1831.

Die Organisations-Commission der Communalgarde.

**T h e a t e r.**

Dienstag, den 1. Februar: Der Mann im Feuer, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Costenoble. Hierauf: Der Ehrgeiz in der Küche, Posse in 1 Aufzuge, nach dem Französischen des Scribe und Mazeres, von Lemberg.

Ueber das erstere, verschiedentlich hier bereits gegebene Stück, wird es hinreichen, zu bemerken, daß es auch diesmal recht gut aufgeführt und mit Beifall aufgenommen wurde. Die Posse von Scribe und Mazeres wollte dagegen nicht recht munden, so gut auch der eine Charakter, auf den das Ganze ruht, der des eiteln, altfranzösisch geckenhaften Küchenmeister Batel,

durch Herrn Nabehl dargestellt wurde, der die ganze Rolle mit vielem Geschick in sofern französirte, daß er in derselben das wirklich treffende Abbild einer jener Figuren gab, wie man sie sonst, und namentlich während den Stürmen der Revolutionen, aus Frankreich gar viele kommen und sich unter allerlei Gestalten in allen Ländern herumtreiben sah. — Wäre die Handlung nicht gar zu lose und leicht in diesem Stück gewoben, und etwa mehr Interesse in die Intrigue gelegt, so würde die glückliche Durchführung des Charakters des Batel, dem kleinen Drama ohne Zweifel eine längere Dauer auf dem Repertoire gesichert haben; so mußten aber das Talent und der Fleiß des Schauspielers an der Nachlässigkeit der Verfasser scheitern und ver-

mochten beide nur in einzelnen, kurzen Momenten der Versammlung einige schwache Zeichen des Wohlgefallens abzugewinnen. F. G.

Politisches Rundgemälde,  
oder  
kleine Chronik des Jahres 1830.  
(Fortsetzung.)

Das merkwürdigste Land in der Geschichte des Jahres 1830 sollte

Frankreich

werden. Schon die Natur that das Ihrige, aller Augen hinzulenken. Es gab hier einen Winter, wie er dort ganz unbekannt ist. Die Kälte stieg an mehreren Orten des Südens bis 20 und 21 Grad. Die Rhone, die Garonne, die Durance, die Adour waren gefroren, daß Wagen darüber gingen. 600 Wagen und 4000 Menschen konnten in Paris kaum des Schnees Herren werden. Auf der Loire kamen 30 junge Leute, die sich mit dem dort so seltenen Schlittschuhfahren belustigten, umß Leben, und ihr Erzieher schoß sich verzweifelt durch den Kopf. Wölfe streiften bis zu den Thoren Lyons. Indessen diese sonderbaren Erscheinungen der Natur waren nur nichtsagende Vorboden der großen Ereignisse, welche aus dem großen Zwiespalte hervorgehen sollten, der sich seit der Rückkehr der Bourbons immerfort, bald im Stillen, bald laut, bald durch Worte und bald durch That zwischen Volk und Thron kund gethan hatte. „Ob sich das Ministerium würde gegen diese Volksstimme halten können?“ fragten wir heute vor einem Jahre in diesem Ueberblick. \*) Das Jahr 1830 gab die Antwort darauf, und zwar so, daß

\*) Politisches Rundgem. von 1829, Leipzig, bei A. Fests, S. 18.

das Ministerium und der es schützende Thron zu gleicher Zeit verschwand. Am 2. März traten die Kammern zusammen, und es ließ sich erwarten, daß sie so liberal sprechen würden, wie alle Journale redeten. Nach langen Debatten ward am 16. März ihre Adresse dem König um 7 Uhr Abends übergeben, und ihm darin bemerkt, daß seine Minister das Vertrauen zwischen Volk und König gestört hätten. Statt daß Karl X., gleich dem Czar Peter dem Großen, der einen Präsidenten unter solchen Umständen fortschickte, seine Minister entlassen, und sich so der Volksstimme gefügt hätte, nahm er die Adresse hart und sie streng rügend auf. Er verlor, als er in der Kammer erschien, den Hut vom Kopfe, welchen der Herzog von Orleans aufhob! Damit war aber freilich noch nichts entschieden. Mit einer solchen Deputirtenkammer ließ sich nicht ferner verkehren. Die Volksvertreter mußten weichen, oder die Minister. Der König vertagte daher erst die Kammern bis zum 1. September, und zwei Monate nachher, am 16. Mai, löste er sie ganz auf, in der Hoffnung, durch eine neue Wahl schmiegsamere Sprecher des Volkes zu gewinnen; dies war um so nöthiger, da gleich darauf der verhasste Peyronnet am 18. Mai zum Minister des Innern ernannt wurde, und am 19., so wie am 22. Mai 5 neue Staatsminister austauchten, die einen Gehalt von 200,000 Fr. bezogen. Für solche Creaturen gab es immer Geld und Aemter! Am 1. Febr. waren bereits 800 Millionen Franken als Entschädigung unter ehemalige — Emigranten ins große Schuldenbuch eingetragen! An Machinationen, die Wahlen günstig zu lenken, fehlte es so wenig, wie an enthusiastischen Aufrufen, wodurch die Ränke der Minister bloßgestellt wurden. Eines der schändlichsten Mittel, deren sich die königliche Partei bediente, waren unzählige Feuerbrünste, welche besonders

in d  
wüt  
und  
men  
tapp  
unn  
muß  
bego  
stren  
auf  
wel  
sch  
wä  
des  
dan  
feit  
ten  
Nu  
wie  
die  
Un  
geg  
Ma  
zäh  
auf  
con  
ten  
con  
M  
die  
zw  
26  
per  
20  
gr  
die  
In  
m  
de

in den nördlichen Departements aller Orten wütheten, ohne daß man den Urhebern damals und späterhin vollkommen auf die Spur gekommen ist. Nur wenige wurden auf der That ertappt, meist Weiber und Mädchen, und schienen unwissende Werkzeuge zu seyn. Selbst vieles Militär mußte aufgeboten werden, den Verheerungen zu begegnen, welche absichtlich herbeigeführt waren.

Eine Machination anderer Art hatte mindestens den Schein für sich. Die ganze Welt war auf den Ausgang einer Expedition gespannt, welche zur Züchtigung des Raubstaats Algier lange schon vorbereitet wurde, aber sicher unterblieben wäre, hätten die Minister sich nicht eines Theils des ihnen verdächtigen Militärs entledigen, und dann durch die Eroberung Algiers die Aufmerksamkeit der Franzosen von den innern Angelegenheiten des Landes ablenken wollen. Der kriegerische Ruhm blendet dort so leicht; wer ihn erwirbt, wird so populär, und in dieser Voraussetzung, die aber diesmal falsch war, wurde die größte Unternehmung gewagt, welche seit der Expedition gegen Egypten statt fand. Es sind fast 60,000 Mann dazu verwendet worden. Die Landmacht zählte nämlich 20 Regimenter zu Fuß, bestehend aus 30,000 Mann. Hierzu stießen 4 Artilleriecompagnien, 4 fliegende Batterien, eine Pontonniercompagnie, 3 Schwadronen, 9 Geniecompagnien, 800 Trainsoldaten, zusammen 3500 Mann. Die Seemacht zählte 25,000 Mann, die auf 4 Linienschiffen vom ersten und 7 vom zweiten Range, 24 Fregatten, 22 Corvetten, 26 Briggs, 6 Dampfschiffen und 8 Bombarden vertheilt waren, wozu noch 420 Transport- und 200 Lastschiffe kamen, so daß die Flotte 717 große und kleine Segel zählte. Wie viel die Kosten dieser Expedition betragen haben, wissen wir nicht. Indessen, schon zu Anfange des Jahres schlug man sie zu 25 Mill. Thaler an. Man machte deshalb eine Anleihe von 80 Mill. Fr., und in

Paris ließ der Erzbischof die Knochen von einem längst verschollenen Heiligen in einem Kasten herumtragen, der viele Tausende kostete, denn der Hof hatte sich da einmal von 1814 an vorgenommen, bei jeder Gelegenheit sich dem Volke scheinheilig und dadurch verächtlich darzustellen. Das Material war auß Herrlichste, und der Enthusiasmus der Truppen und Seecleute, den Zeitungen zufolge, gränzenlos. Um ihn zu mehren, bereifte der Dauphin selbst den Süden. Ein Telegraph berichtete am Tage und in der Nacht den Fortgang der Ausrüstung. Schon am 18. April erschien eine Art Kriegserklärung gegen Algier, die besonders den Umstand aushob, daß der Dey die Besitzungen Frankreichs (Calle, Bona) auf der africanischen Küste nicht mehr gestatten wolle, sie zerstört, für das alte Recht der Korallenfischerei seit 1825 200,000 Franken erpreßt, und es dann doch auch allen andern Nationen gestattet habe. Außerdem seyen die Consuln, die Agenten dort gemißhandelt worden, und die bisher stattgehabte dreijährige Blokade habe schon 29 Mill. Fr. gekostet, ohne zu einem Ziele zu führen. Am 28. April traf der General und Kriegsminister Bourmont, der die Landungsarmee befehligte, selbst ein. Am 16. Mai begann die Einschiffung; Tausende folgten in den schwankenden Böten andern Tausenden an Bord ihrer Schiffe, mit 5tägigem Proviant im Ranzen.

Indessen der gepriesene Enthusiasmus hatte während der Ausrüstung mit manchen Hinternissen zu kämpfen gehabt. In Toulon gerieth (15. Jan.) ein herrliches Linienschiff, der Scipio, von 80 Kanonen, in Brand, weil einige der Mannschaft der heftigen Kälte wegen im Zwischendeck Feuer angezündet hatten. Es mußte ins hohe Meer geführt, und da von den Flammen und Fluthen vernichtet werden, weil keine Löschung möglich war. Gleich darauf brach durch die Kälte unter den bloß mit Hemden und leinenen

Beinkleidern geschützten Galeerensclaven, welche über Gebühr bei der Ausrüstung arbeiten mußten, eine Seuche aus, welche von 700 täglich 15—18 Hinraffte, und Aerzte, Aufseher und Wärter zugleich tödtete. Als die ganze Armee an Bord war, trat plötzlich Windstille ein, und hielt bis zum 25. Mai an, während an Algiers Küste ein Sturm wüthete, der vom Blockadegeschwader zwei Briggs auf den Sand trieb, und die Mannschaft den Beduinen in die Hände lieferte, ohne daß sie gerettet werden konnte. 84 kamen in die Bagno's nach Algier, und die andern verloren die Köpfe. — Endlich erhob sich Nachmittags um 2 Uhr am 25. Mai ein scharfer Nordwestwind. Sogleich gab der Admiral Duperré das Zeichen zur Abfahrt. In drei Divisionen segelte die Flotte Angesichts von Tausenden der Zuschauer allmählich zum Hafen hinaus. 4 Dampfschiffe flogen hin und her, gleich Adjutanten eines aufmarschirenden Heeres zu Lande, Befehle und Berichte überbringend. Selbst hier aber kam ein widriger Streich des Geschickes. Am 27. gerieth wieder ein Schiff in Brand, das für 1½ Mill. Bedürfnisse für die Spitäler u. s. w. am Bord hatte, und auf der See angebohrt werden mußte. Gleiche

Widerwärtigkeit dauerte auf der Fahrt fort. Am 27. und 28. Mai kam ein heftiger Sturm auf der Höhe von den balearischen Inseln, und die Flotte mußte vor Anker gehen. Als sie am 29. wieder aus der Bucht von Palma auslief, war das Wetter schön, und nur 5 oder 6 Stunden entfernt lag am 30. früh Algiers Küste vor den sich sehenden Blicken. Aber Wolken bedeckten bald den Himmel, der Wind wurde heftiger. Die Flotte konnte nicht mehr die Richtung und ihre Vereinnigung behaupten. Drei Tage lang wüthete der Sturm aus Südost, und nöthigte wieder, die Bucht von Palma aufzusuchen. Besonders sind die Schiffe, welche Toulon erst am 27. Mai verlassen hatten, sehr mitgenommen worden. Von der Landungsflotille war, als Duperré in Palma eingelaufen war, noch gar keine Nachricht da. Desto erfreulicher konnte es seyn, als am 16. Juni in Paris bekannt wurde, daß die Flotte bei El Ferrucha \*) am 11. und 12. glücklich gelandet und das Heer sich ausgeschifft habe. 9 Kanonen und Mörser waren genommen worden. Das Hauptquartier war in Torre chica.

\*) 4—5 Stunden östlich von Algier, ein Stapelplatz.  
(Fortsetzung folgt.)

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

## Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 4. Februar, zum ersten Male: Der Zeitgeist, Possenspiel in 4 Aufzügen, von E. Raupach. Hierauf neu einstudirt: Der Schatzgräber, Singspiel in einem Aufzuge, nach dem Französischen. Musik von Mehul.

\* \* \* Die Leipziger polytechnische Gesellschaft hält morgen, den 4. Februar, ihre Versammlung in ihrem Locale (neuer Neumarkt Nr. 17), wozu alle Mitglieder und Freunde der Gewerbe eingeladen werden.  
Das Directorium.

## Geschlossener Maskenball.

Der mir allergnädigst bewilligte Maskenball wird in diesem Jahre von der humoristischen Gesellschaft: „der Tunnel“, unternommen, welche beschlossen hat, denselben Freitags am 11. Februar zu veranstalten.

Meinen auswärtigen Gönnern mache ich dieses mit der ergo-

benst  
zuko  
Gesel  
tes P  
telba  
I

B  
Versuch  
beer:  
den S  
thigten  
zu lief  
F  
tagen  
machen  
F  
welter

1 à  
1 à  
1 à

wünf  
Bod

Birn

Stülig  
wohr

Mäß

ausg  
scher

bensten Bitte bekannt, mir ihre Aufträge wegen der Billets bis dahin zukommen zu lassen, um bei den Comité-Mitgliedern der genannten Gesellschaft das Nöthige besorgen zu können. — Ein hiesiges verehrtes Publicum wird höflichst ersucht, sich in Betreff der Billets unmittelbar an die Comité-Mitglieder zu wenden.

Leipzig, den 28. Januar 1831.

A. Pusch,  
Besitzer des Hôtel de Pologne.

**Bekanntmachung.** Wir finden uns veranlaßt, bekannt zu machen, daß wir, um vielseitige Versuche der Seidenzucht unterstützen zu können, mit dem dazu nothwendigen Bedarf von Maulbeers (Morus alba) Blättern, so wie auch Wurmsaamen (Grains), ganz vorzüglicher Art, für den Sommer versehen, und bereit sind, den darauf Rücksicht Nehmenden Tag für Tag die benötigten Rationen frischer Blätter nach Uebereinkunft, zu sehr mäßigen Preisen, nach der Stadt zu liefern.

Wir wünschen uns, durch rege Theilnahme veranlaßt, die im Kleinen begonnenen Plantagen vergrößern zu können, wozu wir durch Anlegung von Baumschulen Vorbereitungen zu machen gedenken.

Bestellungen hierauf werden unter Couvert L. F. durch die Expedition dieses Blattes welter befördert. Zweinaundorf und Holzhausen mit Zuckelhausen.

Fischer, Gärtner.

Lange, Schulmeister.

### 61ste Dresdner Lotterie.

Hauptgewinne darin sind: 1 à 30,000 Thlr., 1 à 20,000 Thlr., 1 à 10,000 Thlr., 1 à 5000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 8 à 2000 Thlr., 1 à 1800 Thlr., 4 à 1500 Thlr., 1 à 1200 Thlr., 48 à 1000 Thlr., 76 à 400 Thlr., 167 à 200 Thlr., 346 à 100 Thlr. u.

Die 1ste Classe wird den 7. Februar 1831 gezogen, wozu ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr.,  $\frac{1}{2}$  à 1 Thlr. 1 Gr. und  $\frac{1}{4}$  à 12 $\frac{1}{2}$  Gr. empfiehlt

Paul Christian Plenkner,

an der Ecke des Marktes und Barsußgäßchens Nr. 175, unter D. Eckolds Hause.

**Anzeige.** Mit gründlichem Unterricht im Guitarre-Spielen an Damen oder Kinder wünscht eine Lehrerin in diesem Fache freie Stunden auszufüllen. Näheres Brühl, schwarzer Bock, im Hofe links 3 Treppen, beim Akademicus Härtling.

**Meubles-Verkauf.** Eine Auswahl geschmackvoller Meubles in Mahagony- und Birnbaumholz stehen zu den billigsten Preisen zu verkaufen auf dem Kauz Nr. 870.

A. Sey.

**Verkauf.** Eine Drehrolle in gutem Stande und 2 gegossene eiserne Pferdehausen sind billig zu verkaufen und beim Zimmermeister Herrn Fried, auf dem Jangenberg'schen Gute wohnhaft, zu erfragen.

**Verkauf.** Fein marinirte Häringe und frische Sülze von vorzüglicher Güte empfiehlt  
C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

**Verkauf.** Eine Windbüchse mit 2 Windflaschen und Stehschloß ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein ganz großer grauer glatthaariger Hund, welcher sich wegen seiner ausgezeichneten Wachsamkeit vorzüglich auf ein großes Gehöfte eignet, und ist allhier im deutschen Hause zu sehen.

\* \* \* Tabatieren mit Leipziger Septemberscenen empfehlen zu wohlfeilen Preisen  
Gebrüder Tecklenburg.

Zu verkaufen sind schön blühende Hyacinthen in verschiedenen Farben, und Narcissen,  
bei dem Gärtner Wilhelmi im schwarzen Roß auf dem Roßplage.

Zu verkaufen ist billig eine gute Wildschur und ein Fußsack durch den Hausmann in  
Nr. 192 u. 193.

### O s m a z o m - C h o c o l a t e .

Unter Beziehung auf die in dem Tageblatte vom 19. v. M. abgedruckten günstigen Zeug-  
nisse des Herrn Hof- und Medicinalrathes, Ritters D. Clarus, und des Herrn Professor  
Erdmann, erlaube ich mir, das geehrte Publicum auf das in meiner Osmazom-Chocolate  
hergestellte ausgezeichnete Stärkungsmittel wiederholt aufmerksam zu machen, und dabei zu  
be merken, daß dieselbe in Tassen zu 3 Gr., und das Pfund zu einen Thaler fortwährend und  
ausschließlich bei mir zu haben ist. Georg Kintschy.

### D a s S a r g = M a g a z i n ,

vor dem Petersthore an der Windmühlengasse Nr. 861,  
hält immerwährend einen Borrath von Särgen. A. Brauer, Tischlermeister.

### V o n G u m m i s c h u h e n

empfangen wir wieder eine kleine Sendung. Sellier & Comp.

### E i n e z w e c k m ä s s i g e A r t v o n A r b e i t s l a m p e n

für Uhrmacher und Mechaniker empfehlen Sellier & Comp.

### A u s v e r k a u f .

Mit dem Ausverkauf meines Waarenlagers wird fortgefahen.  
3 Ellen breite quarirte Flanelle zu Mantel- und Hauskleidern à  
20 Gr.,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breite französische und sächsische Merinos zu auf-  
fallend wohlfeilen Preisen. Seidene, ostindische Taschentücher zu 16,  
18 und 20 Gr., bis zu den besten Qualitäten, verkauft  
Julius Wunder.

### A u s v e r k a u f .

Schwarze, graue u. seidene Strümpfe, glatt wie auch durchbrochen, abgepaßte  
Ballkleider und Stoffe zu dergleichen, weit unter den Fabrikpreisen, verkauft  
Julius Wunder.

### K n ö p f c h e n a n V o r h e m d e n ,

in Bronze, Perlmutter, Emaille, Lava, Mosaik, Steinkohle, Stahl und Gold, empfehlen  
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Gebrüder Tecklenburg.

Empfehlung an die Herren Kaufleute. Ein junger Mann, welcher von  
17 Jahren seine Lehrzeit im Material en detail auswärtz bestanden, seit jener Zeit in dem-  
selben Geschäft als Commis servirt und die empfehlungswerthesten Zeugnisse über seine Brauch-

bar  
ode  
Ab

fein  
oder  
über  
niff

hab  
wei  
zug  
len.

Nie

Zuf  
die

Se

aus  
Ra

ist

eine

Pre  
der

hän

Pe  
bei

St

der

barkeit und Solidität aufzuweisen hat, wünscht auf hiesigem Plage in einem gleichen Geschäft oder auf einem Comptoir sofort placirt zu werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre geehrte Adresse geneigtest einreichen im

allgemeinen Geschäfts-Comptoir für solide Versorgungen,  
Grimma'scher Steinweg, im goldenen Einhorn Nr. 1184. Karl Weinert.

Ein kräftiger, wohlgefiteter und sehr empfehlungswerther junger Mann sucht, da sein bisheriger Dienst auf seine Gesundheit nachtheilig einwirkt, eine Stelle als Hausknecht oder Markthelfer. Zu seiner Empfehlung dient wohl, daß ihn sein jetziger Herr, bei dem er über 6 Jahre gedient, ungern entläßt. Er schreibt eine hübsche Hand und hat gute Zeugnisse. Näheres über ihn auf der Johannisgasse Nr. 1305, im Hofe links 3 Treppen.

Ein Gärtner wird gesucht. Ein ganz in der Nähe einer der größern und wohlhabendsten Städte des preuß. Herzogthums Sachsen gelegener herrschaftlicher Garten soll anderweit verpachtet werden. Außer der Benutzung eines großen Gartens nebst Gewächshause wird zugleich die Betreibung einer lebhaften Schanknahrung überlassen; jedoch ist Caution zu stellen. Man wende sich deshalb an Herrn D. Wiesand in Leipzig.

Gesucht wird in der Nähe des neuen Neumarkts eine trockene und wo möglich feuerfeste Niederlage. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht werden zu Ostern auf der Gerbergasse 2 bis 3 Stuben und Zubehör, parterre oder erste Etage. Versiegelte Briefe mit A. D. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Wohnungs-Anzeige. Meine Wohnung ist im Halleschen Zwinger, im Hause des Herrn Krause, Nr. 1435, 2 Treppen.

Klickermann sen., Wundarzt und Geburtshelfer.

Vermiethung. In der freundlichsten Lage des Grimma'schen Zwingers ist eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren von Ostern an zu vermieten. Das Nähere zu erfahren in Nr. 766 e, parterre.

Vermiethung. Eine Etage in der Fleischergasse, die sogleich bezogen werden kann, ist zu vermieten durch  
Adv. Hager.

Vermiethung. Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzboden, ist an eine stille Familie zu vermieten im Sporergäßchen Nr. 81.

Vermiethung. Zu Ostern 1831 ist ein freundliches Logis an der Promenade, im Preis von 40 Thlr., an eine stille Familie zu vermieten, vor dem Ranstädter Thore, an der alten Burg Nr. 1074, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Schuppen mit Einfahrt von der Straße — bisher als Buchhändler-Niederlage benutzt — ist sofort zu vermieten in Nr. 1246, Quergasse.

Vermiethung. Die vierte geräumige und bequeme Etage in Nr. 112 allhier in der Petersstraße, dem Hotel de Baviere gegenüber, ist zu Michael d. J. zu vermieten, und daselbst bei dem Hausmanne das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist nächste Ostern ein Logis, im Hofe eine Treppe hoch, von zwei Stuben, einer Kammer, Küche und Holzstall, in Nr. 1163, auf der Gerbergasse.

Zu vermieten ist ein Familientogis von 2 Stuben nebst Zubehör für 55 Thlr., in der Nicolaisstraße im Hofe. Zu erfragen hinter der Neukirche im Zwinger, bei  
F. Bruns.

Einen Thaler Belohnung dem Finder von 4 Thalern in preuß. Cassenanweisungen, sobald er selbige in Nr. 169 am Barsußpfortchen, 2 Treppen hoch, abgibt.

Verloren wurde am Sonntage Vormittag von der Burgstraße bis zur Fleischergasse ein Bund von 6 Stück Schlüsseln an einen stählernen Sprungring befestigt, größtentheils zu französischen Schlössern passend; da selbige dem Finder von keinem Nutzen seyn können, so wird um Zurückgabe derselben unter Zusicherung einer des Gegenstandes angemessenen Belohnung in der Expedition dieses Blattes gebeten.

Verloren. Es ist schon vor einigen Wochen des Abends ein großes fast neues schwarzes Tulltuch verloren worden. Wer es, jedoch unbeschädigt, in Nr. 166 parterre im Hofe abgibt, erhält drei Thaler.

Bitte. Ein wahrer Familienvater unserer Stadt, welcher noch jetzt der Welt nach seinen Kräften mehrseitig nützt, leidet großen Mangel. Möchten diese wenigen Worte recht viele mildthätige Herzen erwecken, und sie die Beweise davon in die Hände Sr. Hochwürden des Herrn D. Rüdell, oder in die des Unterzeichneten niederlegen. Auch der Herr Hofrath Pöblig wird die Güte haben, über die Dürftigkeit dieses Mannes gefällige Auskunft zu geben.  
Gottfr. Ludw. Schmidt, Burgstraße Nr. 144.

\* \* \* Blume, willst Du ewig Dich vom Jüngling wenden? \* r.

\* \* \* Die am 29. v. M. mit P. und im Namen mehrerer Communalgardisten unterzeichnete Annonce konnte, der Anonymität des Verfassers wegen, nicht aufgenommen werden, und die dafür gezahlten 8 Gr. Insertionsgebühren sind an die Armenkasse abgegeben worden. — Der Versuch, bei Uebergabe derselben den Namen eines hiesigen Bürgers fälschlich als Verfasser bezeichnen zu lassen, gelang nicht.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Thorzetteln vom 2. Februar 1831.

Grimma'sches Thor.		Ranstädter Thor.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Der Dresdner Post-Packwagen	5	Die Frankfurter reitende Post	4
Die Dresdner reitende Post	7	Die Jena'sche fahrende Post	6
Hr. D. Kind, v. Dresden, bei Hofr. Jörg.		Hr. Kfm. Ulbrich, v. Magdeburg, im Elephanten	8
Hr. Leubner, Weber v. Silenbourg, bei Schnizer.		Vormittag.	
Nachmittag.		Hr. Graf v. Schaafgotsch, v. Merseburg, bei Frau Gräfin v. Hohenthal	
Auf der Dresdner Silpost: Hr. Kfm. Bickel, aus Hamburg, u. Hr. Prof. Kramer, von Dresden, im Hotel de Saxe, Hr. Gerstenberger, a. Silenbourg, von Dresden, bei Bieck, Hr. Eckhorst, Uhrm. v. Dresden, bei Ernst, Hr. Optm. von Brochowsky u. Mad. Friesen, v. hier, v. Dresden u. Dschag zurück		Hr. Regoz. Ehrlich, v. Raumburg, im H. de Pol.	12
		Hr. Kämmermann, Tischler v. Raumburg, b. Louis.	12
Halle'sches Thor.		Petersthor.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Köthener Post	10	Die Koburger fahrende Post	5
Hr. Del. Hellig, v. Wendelstein, unbest.		Hospitalthor.	
Hr. Holzdr. Rix u. Mad. Süß, v. Köthen, p. d.		Gestern Abend.	
Hr. Sturm, Bürger v. Zörbig v. Zörbig, b. Klebig.		Hr. Kfm. Simon, v. Hamburg, in Nr. 422	6
Hr. Schwegler, Steinbrecherstr. v. Mannheim, im Pl. Hofe.		Hr. Kfm. Portier, v. Annaberg, im H. de Pol.	8
Nachmittag.		Vormittag.	
Auf der Berliner Silpost: Hr. Optm. Priem, von Berlin, pass. durch	2	Die Chemnitzer Silpost	5
		Die Nürnberger reitende Post	8
		Hr. Hdlsm. Meißner, v. Schwarzenberg, in Nr. 1254.	
		Hr. Mechanik. Zimmer, v. Johanngeorgenstadt, pass. durch.	